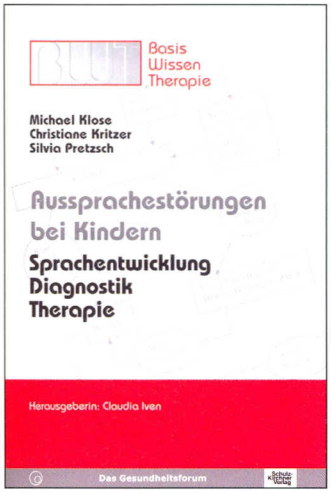

Michael Klose, Cristiane Kritzer, Silvia Pretzsch: Aussprachestörungen bei Kindern – Sprachentwicklung, Diagnostik, Therapie. Reihe: Das Gesundheitsforum – Basiswissen Therapie.
Schulz-Kirchner Verlag, Idstein 2009.
208 S.
ISBN 978-3-8248-0341-5
€ 27,95

Ein praxisorientiertes Buch wie dieses hier, das bei den dargestellten diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten jeweils den theoretischen Hintergrund mitliefert, können nur Menschen schreiben, die langjährige therapeutische Erfahrung und den notwendigen Horizont an Grundlagenwissen über den aktuellen Forschungsstand zu Theorien und Modellen besitzen und dazu noch in der Lage sind, Theorie und Praxis didaktisch aufzubereiten und an den Mann oder die Frau zu bringen. Alle drei Autoren sind ausgebildete Logopäden und Lehrlogopäden, zwei von ihnen haben zusätzliche Erfahrungen in der Fortbildung von Therapeuten oder Lehrkräften. In mehrjähriger Zusammenarbeit entwickelten sie ein Buch, das für Studierende der Logopädie oder Sprachheilpädagogik ebenso hilfreich ist wie zum Nachschlagen für die Praxis.
Weitreichende Umbrüche auf dem Gebiet der kindlichen Aussprachestörungen machten ein neues Kompendium dieser Art notwendig. Dank neuerer Forschungsergebnisse ist man auch in Deutschland von dem alten, defizitorientierten Sammelbegriff „Dyslalie" zunehmend abgerückt, seit psycholinguistische Sprechverarbeitungsmodelle eine weit differenziertere Erklärung und Klassifikation kindlicher Aussprachestörungen ermöglichen. Man unterscheidet zwischen *phonetischen* Artikulationsstörungen, die in erster Linie auf mundmotorische Probleme bei der Lautbildung zurückgeführt werden, und *phonologischen* Problemen, welche die mentale Entwicklung des Sprachsystems auf der phonologischen Ebene betreffen. Bei diesen phonologischen Störungsbildern wird weiter zwischen phonologischen Verzögerungen und konsequenten bzw. inkonsequenten phonologischen Störungen unterschieden, wobei je nach Schwerpunkt ein anderer Behandlungsansatz die besseren Ergebnisse verspricht.
Warum liefert ein bestimmter Ansatz bei einem bestimmten Störungsbild aber bessere Therapieergebnisse als ein anderer? Dazu muss man zuerst einmal wissen, wie der kindliche Spracherwerb, insbesondere die phonetisch-phonologische Entwicklung verläuft. Wissenschaftlich begründet wird der Lauterwerb beschrieben, der schon vor der Geburt beginnt und mit der Beherrschung des Lautsystems etwa um die Zeit der Einschulung abgeschlossen ist.
Als nächster Schritt wird die Klassifikation der Aussprachestörungen anhand ihrer Einordnung in verschiedene Spracherwerbs- und Sprachverarbeitungsmodelle erläutert. Anamnese und Differenzialdiagnose sind Gegenstand eines weiteren Kapitels, bevor dann die einzelnen Therapiekonzepte vorgestellt und praxisorientiert beschrieben werden. Aufgrund ihrer eigenen therapeutischen Erfahrungen legen die Autoren den Schwerpunkt auf die Phonologie. Dankenswerterweise widmen sie den phonetisch orientierten Therapieansätzen trotzdem ein fast 70 Seiten umfassendes Kapitel. Vorgestellt wird die klassische Artikulationstherapie, mundmotorische Konzepte bis hin zu Anbahnungsmethoden, die ausführlich für alle Konsonanten erläutert werden. Offenbar will man auf diese bewährten Prinzipien auch heute nicht verzichten. Ein Tipp der Rezensentin: Die Lektüre von Charles Van Ripers „Speech Therapy", zum höheren Lesevergnügen am besten im englischen Original, ist durch nichts zu ersetzen.
Die phonologisch orientierten Behandlungsprinzipien werden grundsätzlich der phonetisch orientierten Therapie gegenübergestellt und dann anhand aktueller Therapieverfahren und deren Abläufen und Merkmalen veranschaulicht. Dargestellt werden Minimalpaartherapie, Metaphon und besonders ausführlich die Psycholinguistisch orientierte Phonologie-Therapie (P.O.P.T.).
Konkrete Lautschrift-Beispiele, Stichworte und Randbemerkungen tragen zum besseren Verständnis und Überblick bei. Das kommentierte Literaturverzeichnis zu jedem Kapitel sowie Übungsfragen und Antworten zur Selbstüberprüfung sind weitere Pluspunkte dieses Kompendiums, das sich für Studierende und Praktiker der Logopädie, Sprachheilpädagogik und angrenzender Fachdisziplinen gleichermaßen eignet.
(gl)



Etta Wilken: Sprachförderung bei Kindern mit Down-Syndrom. Mit ausführlicher Darstellung des GuK-Systems.
Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2010. 213 S.
ISBN 978-3-17-021293-0
€ 22,-

Das Down-Syndrom ist eine besondere genetische Bedingung, die typische physische und psychische Wirkungen hervorruft; dennoch sind die individuellen Unterschiede bei den einzelnen Kindern groß. Kinder mit Down-Syndrom entwickeln sich sehr viel langsamer als andere Kinder und brauchen beim Spracherwerb gezielte therapeutische Unterstützung. Es hat sich gezeigt, dass diese Therapie am besten wirkt, wenn sie in den Familienalltag integriert wird.
Die Sprachförderung von Kindern mit Down-Syndrom hat sich in den letzten Jahrzehnten enorm entwickelt, das Engagement der Eltern und ihr Vertrauen in die Entwicklungs-